

Auf dem

Theater Boulevard



Das Kulturmagazin



www.theaterboulevard.de

23 Theater Blvd.

IM HERZEN FRANKREICHS


PRIURÉ SAINT-ÉTIENNE D'ALLICHAMPS
Lieu d'Animation et de Culture

Concert
Robert ZIMANSKY (Violon)
Michael LESLIE (Piano)

**Compositeurs
français et italiens**

22 Août 26
à 20h00

Tarif public 12€, Membres 10€; gratuit pour les enfants -12 ans.
Mairie, Rue Louis Margueritat F-18200 Bruère Allichamps
Contact@priure-allichamps.fr

40 Jahre L'Association
Les Amis du Priuré
d'Allichamps

Münchner Tafel e.V.
Helfen macht
glücklich!

Peggy
March
on tour

Christine
Garbe
ausgezeichnet

Bobby
Stern

... und viele weitere
spannende Themen
aus KUNST & KULTUR



IMPRESSUM

Herausgeber/in:

Belcanto-M/EPC e.K.
Julie Nezami-Tavi (AnDante Kulturmagazin)
& Peter Nezami-Tavi
www.theaterboulevard.de
www.haute-culture-mode.de
www.jazz-und-co.de

NEU:

Julie Nezami-Tavi (Bühnenautorin)
jetzt beim Per H. Lauke Verlag, Hamburg
www.laukeverlag.de

Redaktionsleitung: Julie & Peter Nezami-Tavi

© Texte: Christine Begassat, L'Association «Les Amis du Prieuré d'Allichamps», Julie Nezami-Tavi, Bobby Stern, Gundi Deuker/Depro Verlag, Presseabt. Münchner Tafel e.V.

© Fotos: Christine Begassat, Alexis Hoang, Patrick Philippon, L'Association «Les Amis du Prieuré d'Allichamps», Gérard Coulon, Dominik Beckmann, Depro Verlag / Sandra Ludewig, Christine Garbe, Bobby Stern

Grafische Gestaltung und Layout:

Julie & Annemarie-Ulla Nezami-Tavi

Technische Leitung: Peter Nezami-Tavi

www.kultur-und-co.de | www.theater-plus.de

Titelbild: „Concert – Robert Zimansky & Michael Leslie“

Foto © Christine Begassat

© Mai 2026 uneingeschränkt für alle Beiträge von Theater Boulevard. Nachdruck auch auszugsweise und Vervielfältigung, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD etc. nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten!

www.theaterboulevard.de | www.theater-boulevard.de

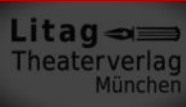
& neu: www.darts-and-arts.com | www.arts-and-darts.com

www.darts-and-arts.de | www.darts-and-arts.de



„Der belesene Denker“

© Julie Nezami-Tavi



PER H. LAUKE VERLAG
Theater · Film · TV · Radio

Neues zum Editorial: Da ich dem Litag Theaterverlag meine Bühnenstücke entzogen habe, – künftig kümmert sich der Per H. Lauke Verlag um „Die Füchse der Pandora“, „Psychopaten“, „Saxy Carmen“, „Vincent und die Geister, die er rief“ und „#Operettenbuffo“ – ist Litag auch nicht länger Herausgeber des Kulturmagazins Theater Boulevard.



Julie Nezami-Tavi, Regie in der Philharmonie München, im Hintergrund: Simone Schneider, Volker Bengl, Ballett des Belcanto Gala Eventmanagements

© Foto: Annemarie-Ulla Nezami-Tavi

Nachdem ich mich als Bühnenautorin vom Litag Theaterverlag getrennt und beim **Per H. Lauke Verlag, Hamburg**, eine neue Heimat gefunden hatte, wollte ich den „Theater Boulevard“ eigentlich einstampfen. Aber der diesbezügliche Aufschrei war so groß, dass wir entschieden haben, anlassbezogen noch vereinzelte Ausgaben zu kreieren, in denen wir in erster Linie herausragende Kunst- und Kulturpersönlichkeiten oder außergewöhnliche Events präsentieren. 1986 wurde die L'Association «Les Amis du Prieuré d'Allichamps» gegründet, vom Jahr 2026 subtrahiert ergibt das summa summarum einen ausgiebigen Grund zu feiern. Eine weitere Herzensangelegenheit ist der Verweis auf die gemeinnützige Organisation Münchner Tafel e.V. Das ist uns deswegen so wichtig, weil uns Denken schon immer viel Vergnügen machte, doch siehe da: Helfen bereitet mindestens ebenso viel Freude!





PRIEURÉ D'ALLICHAMPS

Das Programm zum 40-jährigen Jubiläum

PRIEURÉ SAINT-ÉTIENNE D'ALLICHAMPS
Lieu d'Animation et de Culture

**MARCHÉ
MÉDIÉVAL
DE PRINTEMPS**

Fête du Prieuré
24 Mai 26
Samedi de 10h à 18h
Stands - Animations - Restauration

Mairie, Rue Louis Margueritat F-18200 Bruère Allichamps
Contact@prieure-allichamps.fr

PRIEURÉ SAINT-ÉTIENNE D'ALLICHAMPS
Lieu d'Animation et de Culture

CONCERT
YI DAI
Javier SANTAELLA
Violon & Guitare

Airs classiques
30 Mai 26
à 18h00

Mairie, Rue Louis Margueritat F-18200 Bruère Allichamps
Contact@prieure-allichamps.fr





Le programme des 40 ans

Début de la saison :

dimanche 24 mai Marché de printemps médiéval

Artistes peintres :

30 mai-28 juin : Pascale COUTOUX

1^{er} – 26 juillet : Sylvie CAIRON

1^{er} – 20 août : rétrospective des artistes depuis 1990

1^{er} – 30 septembre : Thierry TOURANT

Conférences :

13 juin : Céline et Jeanne MARTIN ; “entre transmission et transition”

27 juin : Gérard COULON , archéologue “Le Berry au temps des gladiateurs”

1^{er} août : Georges BUISSON, “George Sand et Pauline Viardot, une partition de 25 ans de complicité”

5 septembre : Olivier TROTIGNON “Noms de dieux”

Concerts

30 mai : Yi Dai (violon) Javier Santaella (guitare)

“Classiques populaires”

6 juin : concert gospel : Scherzo Gospel

21 juin : fête de la Musique ; animation Duo Henri III d'Angleterre (flûte)

11 juillet : Jean-Marie Chauvain (contre-ténor) Maxime Neyret (piano)

Musique et chant baroque

27 juin : jazz manouche avec Gadjo Duo ; démonstration de didgeridoo

22 août : Robert Zimansky (violon) Michael Leslie (piano) ;

musique italienne et française





Fotos © Christine Begassat







PRIEURÉ SAINT ETIENNE D'ALLICHAMPS

Am rechten Ufer des Cher, einem Nebenfluss der Loire, erhebt sich die Kirche Prieuré d'Allichamps, die einzig verbliebene Zeugin aus tausendjähriger Geschichte.



Foto © Alexis Hoang

Nahe der Römerstraßen gelegen, existierte das Dorf Allichamps bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Bereits in der Jungsteinzeit lebten hier Menschen und im Mittelalter gab es ein Dorf mit bis zu 400 Einwohnern, was durch zahlreiche Fundstücke – Artefakte, Waffen, Töpferwaren – in den Feldern rund um die Prieuré bezeugt ist.



Foto © Alexis Hoang

Beim Bau einer Bundesstraße wurde eine Nekropole von mehr als hundert Gräbern und Sarkophagen entdeckt sowie ein Platz für Feuerbestattungen, was vermuten lässt, dass es sich um eine Kultstätte handelte, die von ca. 4000 v. Chr. bis ins 17. Jahrhundert n. Chr. genutzt wurde.



Eglise Chevet et bras nord du transept
Photo de l'inventaire du patrimoine culturel



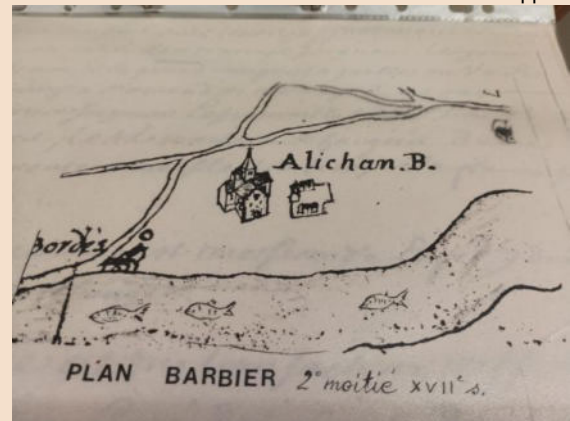


Prieuré d'Allichamps - Photo Patrick Philippon

Foto © Patrick Philippon

Hier war 1150 die Prieuré erbaut worden, sehr wahrscheinlich auf den Fundamenten einer gallo-römischen Villa und einer, um 450 n. Chr., Saint Etienne (Hl. Stephan) geweihten kleinen Kirche.

Die Prieuré gehörte zur Augustinerabtei von Plaimpied und diente als Pfarrkirche für das kleine Dorf Bruère-Allichamps. Diese Kirchengemeinde gab es noch nach der französischen Revolution (bis 1792).



Erste Grabungen wurden durch den letzten Prior Francois Pajonnet vorgenommen, der ein passionierter „Antiquitäten-Jäger“ war und sich viele Schätze „aus der Erde“ geholt hat. Erwähnenswert ist insbesondere ein römischer Meilenstein, der in einen Sarkophag umgearbeitet worden war. Er steht heute mitten in Bruère-Allichamps und zeigt dort den geografischen Mittelpunkt Frankreichs an. So erinnert er uns täglich an unsere Vergangenheit.



15 - BRUÈRE-ALLICHAMPS (Cher) - ANCIENNE EGLISE D'ALLICHAMPS





1985 hat sich die Gemeinde von Bruère – Allichamps entschieden, die Prieuré zu kaufen und seit 1986 bemüht sich eine Handvoll passionierter, tüchtiger, begeisterter Freiwilliger („Les Amis du Prieuré“), die Prieuré langsam aus ihrem langen Schlaf zu erwecken und der Vergessenheit zu entreißen. Und mit demselben

Elan tun sie weiterhin ihr Möglichstes, sie zu restaurieren und kulturelle Events anzubieten. Heutzutage kann man die Prieuré besuchen – mit oder ohne Führung – und die einzigartigen Schätze bewundern, die durch die Jahrhunderte hinweg erhalten geblieben sind.



Foto: © Patrick Philippon

Die Kirche ist in Form eines lateinischen Kreuzes gebaut und hat einen äußerst bemerkenswerten Chorraum: die hellen Bausteine stammen von Steinbrüchen aus der Umgebung, die verschiedenartigen Kapitelle, darunter eines mit einer seltenen

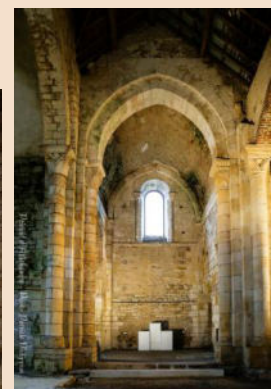
figürlichen Darstellung, Sarkophage, vor allem aus merowingischer Zeit und eine große Grube mit Sarkophagen und Skeletteilen erwecken den Wunsch, eines Tages weitere Forschungen vorzunehmen.



Foto: © Alexis Hoang

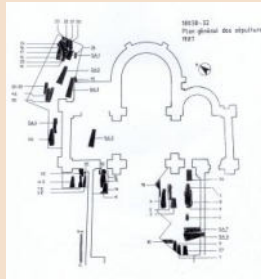
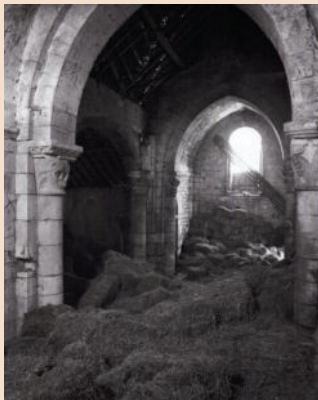


1994 „Les Amis du Prieuré“ bei der Arbeit



Fotos: © Patrick Philippon





1988 Priuré d'Allichamps

Zwar wurden die Gebäude aufgrund einiger Unglücksfälle mehrfach beschädigt, der Einsturz des Glockenturms, Brände usw., aber was noch vorhanden ist, ist mehr als genug, um das geniale Können der Baumeister zu bewundern.

Die Außenansicht zeigt, dass die Apsis von grazilen Halb Pfeilern gestützt wird, unterhalb der Bedachung verläuft ein Kranzgesims mit Rosetten ähnlichen Ornamenten und darunter ein Sims aus Kragsteinen mit teilweise naiven Darstellungen.

In die Westfassade ist eine mysteriöse gallo-römische Stele eingelassen. Ist dies ein Schriftgelehrter mit Kalmus und Papyrus? Was tut er an dieser Stelle?



Foto: © Patrick Philippon





Die schöne Schlichtheit der Gebäude berührt und lädt uns ein, ihre Geschichte zu entdecken und sich ihr früheres Leben vorzustellen: Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen, Besuch des Archidiakons von Bourges, der großzügig seine guten Ratschläge erteilt: „Eine Bodenplatte fehlt? Nehmen Sie sich eine Grabplatte, um sie zu ersetzen.“ „Der Marmor der Altäre muss ausgebessert werden.“

Man kann sich die kleinen Altäre vorstellen, die sich in den zwei Chorkapellen befanden, einer davon wurde leider zerstört, um Platz für eine landwirtschaftliche Maschine zu schaffen und ein Winterquartier für das Vieh.

Heute können Sie wieder die elegante Architektur der Prieuré bewundern.



Nouveau CD Prieuré





Von Mai bis September sind „Les Amis du Prieuré“ für Sie da, führen Sie gerne herum und organisieren Ausstellungen, Theaterstücke und insbesondere klassische Konzerte mit internationalen Solisten. Diese sind absolut begeistert von der fantastischen Akustik, die keine falschen Töne erlaubt und das ganze Gebäude mit Klang erfüllt.

Gesamtkonzept, Text und Fotos, die nicht namentlich gekennzeichnet sind : © Christine Begassat

BRUERE ALLICHAMPS

- Centre de la France
- au bord du Cher
- 35 km au sud de Bourges (capitale européenne de la culture en 2028)
- 560 habitants
- maire Roger Portmann
- 4 monuments historiques dont la Borne Milliaire, gallo-romaine, qui symbolise le Centre de la France
- traces et vestiges depuis le néolithique
- passage d'une voie romaine
- plusieurs fois endommagé ou détruit en partie au fil de l'histoire de France
- nom issu de la fusion des noms d'Allichamps et Bruère en 1884

LE PRIEURÉ

- au centre d'une zone archéologique très riche
- nécropole depuis le néolithique
- découverte à proximité d'un bûcher funéraire et de plus de 1100 sépultures de toutes les époques
- vicus gallo-romain
- temple de l'époque de Claude II (dit le gothique)
- oratoire en 450 voué à St Étienne
- bâti milieu XIIè siècle
- Église du village d'Allichamps ; l'abbaye de Plaimpied, augustine, envoie un prieur pour la vie paroissiale et l'administration des biens
- vendu après la Révolution française (1792)
- échoit à des agriculteurs, qui le transforment en grange et étable
- racheté par la Mairie de Bruère en 1985 pour 1 franc symbolique
- Dès 1986 des bénévoles s'attachent à le restaurer ;
- classé monument historique en 2007





L'HISTOIRE DU PRIEURÉ ST ETIENNE D'ALLICHAMPS

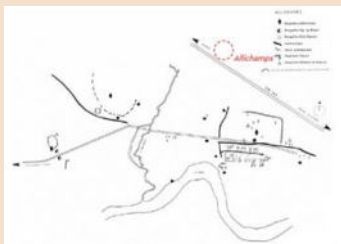
De récentes études appuyées sur les fouilles de la DRAC de 2012 à 2020 ont démontré que le site du Prieuré appartient à l'un des gisements archéologiques majeurs de la région, couvrant un spectre historique allant du néolithique à nos jours avec une grande richesse de vestiges gallo-romains et médiévaux.

Le Prieuré a toujours été un lieu de rencontres et d'échanges, situé à la frontière entre Berry et Bourbonnais, entre deux religions, et plusieurs influences politiques.

1. De l'antiquité vers un site de haut prestige

Le prieuré d'Allichamps est une importante station située sur la voie joignant Nérès à Bourges. Les recherches de Jean-Yves Hugoniot y ont révélé la présence d'une villa gallo-romaine au Haut-Empire. Un sanctuaire lui succède au Bas-Empire.

Un Vicus, traversé du nord au sud par le Cher, se développe autour de la voie principale et du prieuré.



Durant l'Antiquité, l'empereur **Claude II** fait élever un Temple dédié à Diane et une vaste nécropole romaine occupe les environs.

Le site du Prieuré fait partie intégrante d'un vaste ensemble gallo-romain. Du II^e au IV^e siècle une villa occupe l'emplacement de l'actuelle église en relation avec le réseau viaire reliant Bourges à Clermont-Ferrand.



Cette nécropole est bien organisée avec fossés, palissade, bûcher funéraire ; mais aussi de manière parfois anarchique, comme en témoignent des sépultures localisées dans les fossés de la voie antique. Ce lieu de sépulture a été utilisé sans interruption au-delà de l'Antiquité, par les mérovingiens et plus tardivement jusqu'au XVI^e siècle. Un autre lieu de sépulture existe sur l'emprise du site, au « Champ de Bataille ».

2. L'âge d'or : Au Moyen-Âge

L'église du prieuré Saint-Etienne d'Allichamps est construite au milieu du XII^e siècle et donnée au bénéfice de l'Abbaye de Plaimpied de l'ordre des Augustins, située près de Bourges par Maître Humbert, alors chanoine de la région.

Maitre Humbert, un pape à Bruère

Umberto Grivelli, qui devint pape sous le nom d'Urbain III. La photo représente le Pape Urbain III, mieux connu en Berry sous le nom de Maître Humbert ; né à Milan vers 1120, chanoine et archiprêtre de Bourges en 1144, il fut archidiacre de Bruère de 1145 à 1154, puis archidiacre de Bourges de 1154 à 1182 ; élu archevêque de Bourges en 1182, il retourna en Italie et devint cette même année archidiacre de Milan et cardinal ; consacré archevêque de Milan en 1183 il devint Pape le 25 novembre 1185. Son règne fut court, il mourut à Ferrare le 20 novembre 1187 en apprenant la prise de Jérusalem par les Sarrazins. Sources : *Dauzat, Buhot de Kersers, Mallard, De Raynal, Do Laugardière, Boudet, Abbé Offuis, Jean-Yves Hugoniot, Cahiers d'archéologie et d'histoire du Berry, Mgr Villepelet, Gaston Petit, Maurice Larginat, Patricia Duret.*

Le premier avril 1284, le prieuré d'Allichamps reçoit la visite de l'archevêque de Bourges, Simon de Beaulieu, qui bénit de l'eau pour la réconciliation de l'église de Châteaumeillant, preuve que l'ancien itinéraire romain (*voie romaine allant d'Avaricum à Nérès-les Bains, avec une branche traversant le Cher à Bruère en direction de Châteaumeillant*) est encore en activité. Le 11 novembre 1285, le convoi funèbre du roi Philippe Le Hardi se serait arrêté à Bruère.

Le 27 juin 1286, le seigneur local Annisius dit Goderat de Bruère, paroissien de l'église Saint-Etienne d'Allichamps, donne ses biens à l'abbaye de Plaimpied.

Au fil des siècles suivants, l'église souffre de plusieurs événements traumatiques et remaniements. Ainsi, le territoire autour de Bourges, auquel appartient Bruère-Allichamps, est au cœur des conflits de la Guerre de Cent ans puis est confronté aux guerres de Religion, dans la seconde moitié du XVI^e siècle, et à la Fronde, entre 1648 et 1653. La nef semble avoir été reconstruite une première fois au cours des XV^e et XVI^e siècles, à la suite de ces différents conflits. Par ailleurs, plusieurs zones de maçonneries rubéfiées sur les murs gouttereaux et les bras du transept témoignent d'épisodes d'incendie.

Cette église prieurale est mentionnée pour la première fois en 1183, dans les fonds de l'abbaye de Noirlac, sous la dénomination «Prioratus de Sancti Stephani de Elis Campis» puis en 1208, dans les fonds de l'abbaye de Fontmorigny, sous la dénomination «Prioratus de Alis Campis».





Foto: © Patrick Philippon

Le programme initial de l'église prieurale devait être celui d'un édifice suivant un plan bénédictin, composé d'un chevet à abside et deux absidioles, d'un transept, et d'une nef à travées, flanquée de collatéraux accessibles depuis le transept par les passages berrichons.

Les vestiges, sur les piles de la croisée, d'arcades tournées vers la nef témoignent de ce projet initial de nef à travées mais l'absence de vestiges de fondations d'autres piles dans la nef indique que le programme initial ne fut pas mené à terme, sans doute pour des soucis d'économie ou en raison du contexte historique du Berry à la fin du XIIe siècle (région frontalière aux affrontements entre le roi de France et le duc d'Aquitaine). L'église devait donc être composée d'un chœur, d'une grande richesse architecturale, et d'une nef unique, probablement charpentée, issue d'un second programme plus modeste, assumant le remploi de la façade occidentale plus ancienne, avec sa largeur de nef plus étroite, par soucis d'économie. Aujourd'hui, plusieurs vestiges subsistent de cette église : le chevet et le transept, la façade Ouest et la portion occidentale de la nef, les arrachements de l'ancienne nef visibles au droit des bras de transept.

3. La renaissance

En 1569, le passage des reîtres du Duc des Deux-ports, venant de La Charité et se dirigeant vers le Limousin, a été marqué par d'horribles dévastations. Il est probable qu'Allichamps se soit trouvé sur le chemin de ces pillards protestants, dont la piste se suit de Plaimpied à Châteaumeillant, en passant par Dun-sur-Auron et Orsan. Un siècle après le passage du Duc des Deux-ports, le pays de Saint-Amand a été confronté aux troubles de la Fronde. Troubles militaires, certes, mais aussi nécessité de ravitaillement des armées frondeuses ou des armées royales pendant le siège du château de Montrond, tenu par les armées du Grand Condé.

C'est de cette époque que datent les premiers registres paroissiaux conservés. Les précisions qu'ils contiennent permettent de mieux connaître la vie des habitants. Le 30 juin 1660, un arrêt du grand conseil « réunit à la cure d'Allichamps les deux tiers de la dixme de bled, que le prieur de la celle-Bruère avoit coutume de lever et percevoir » et « adjuge au prieur d'Allichamp les dixmes de Farges ».

En juin 1730, le procès-verbal de la visite pastorale de

l'archevêque de Bourges, Monseigneur de la Rochefoucauld décrit l'état de l'église : « nous avons remarqué... que le marbre de l'autel de notre dame de Pitié ne tient point, que les deux chapelles de Saint-Gilbert et Saint-Genefort sont sans aucune décoration, qu'il n'y a point de marbre sur l'autel de la deuxième, qu'il y a une partie de la nef qui n'est pas lambrissée et que le surplus est en mauvais état, qu'il n'y a point de dais au-dessus des fonts baptismaux, que les murs du cimetière ont besoin de réparations, que les grilles qui sont aux avenues sont rompues... » En 1741, le prieur **François PAJONNET** prend possession de la cure d'Allichamps (jusqu'en 1793). Il entreprend de faire réparer l'église comme en atteste un devis daté du 28 juin 1744 aperiam.

Pour en savoir plus...





L'atlas dit «de Trudaine», dressé entre 1745 et 1780, représente le prieuré entier, entouré de son cimetière, à l'Est, et de quelques maisons au Sud.

Allichamps et Bruère sont à l'époque deux localités distinctes : la carte dite «de Cassini», dressée vers 1767 – 1768, désigne Bruère comme

un bourg et Allichamps comme un village. Ils seront rattachés en une seule commune en 1884.

4. La fin du Prieuré à la Révolution



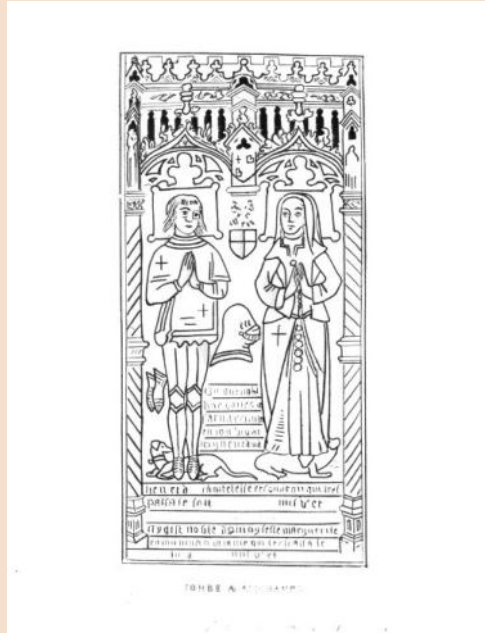
Atlas dit «de Trudaine» pour la généralité de Bourges, feuille n°11, route de Bourges à Montluçon, 1745-1780

A l'aube de la Révolution Française, Allichamps n'est qu'une petite paroisse d'une vingtaine d'habitants. En 1791, le Directoire du district de Saint-Amand propose la suppression de la cure et à partir de 1793, l'église est peu à peu dépouillée. Le domaine du prieuré est dissocié de l'église et vendu comme bien national pour être affermé en 1791 puis en 1794.

Un mur de refend est construit pour fermer la partie occidentale et la transformer en bâtiment à l'usage du domaine. Une enquête du 4 Thermidor an IV (22 juillet 1796) indique « qu'une grande partie de l'église est écroulée et qu'on y exerce point de culte ». Il s'agit de la partie centrale de la nef. La nef écroulée et la partie orientale de l'église sont

vendues en 1799. L'affiche de vente indique : « La ci-devant église de la commune d'Allichamps, canton de La Celle-Bruère, dont partie est écroulée, ce qui est attesté par l'administration municipale dudit canton, en date du premier prairial dernier, cette ci-devant église consiste en un bâtiment de la longueur dans l'oeuvre de quatre-vingt-quatorze pieds sur





vingt-huit de large, carrelée en carreaux de La Celle exceptée deux toises qui sont carrelées en carreaux de terre et couverte en tuile». Cette description confirme que les couvertures d'origine du chevet de l'église étaient en tuiles.

Plusieurs cartes dressées au début du XIXe siècle représentent ainsi l'église tronquée de sa partie centrale, la partie occidentale appartenant désormais au « domaine de Lichamp », dont la vocation agricole est lisible sur le cadastre dit « napoléonien ». Les bâtiments situés entre la rivière et la partie occidentale de l'église sont toujours présents aujourd'hui.

Cadastre dit « napoléonien », section B1 du bourg « ancienne commune d'Allichamps », 1813 Etat indicatif des édifices destinés à l'exercice du culte catholique et de ceux qui n'en sont pas susceptibles, situés dans l'étendue du canton de la Celle Bruère, 4 Thermidor an IV, cité par A-I Berchon.



Plan du moulin des Bordes vers 1829



Plan détaillé de la rivière du Cher vers 1829

Le 29 Pluviôse an X (18 février 1802), un rapport indique : «dans la commune d'Allichamps, il existe un édifice qui est aliéné et presque détruit» et signale «l'inutilité de la cloche qui y est placée». Celle-ci est transférée dans l'église de St-Amand en 1802 et en 1803, les pierres consacrées des autels et les reliques sont transférées dans la paroisse de La Celle. (Voir media)

Les deux parties de l'église sont réunies en une seule propriété en 1852. Elle sera revendue en 1904. Entre-temps, la partie écroulée de la nef est reconstruite et l'édifice est transformé en grange et étable par plusieurs remaniements lourds : percements de baies et de portes de grange, construction de murs séparatifs intérieurs, de planchers au niveau de la croisée et des transepts, ajouts d'auges, d'appentis ... C'est également à cette période (vers 1820-1830 ou à partir de 1850 selon les sources) que les couvertures en tuiles de l'abside, de l'absidiole Sud et des transepts sont remplacées par des lauzes en calcaire provenant des carrières locales de Bruère et La Celle.





Le Prieuré d'Allichamps

La redécouverte

Malgré son usage agricole, et grâce à quelques érudits influents, l'édifice est inscrit à l'inventaire supplémentaire des Monuments Historiques par arrêté du 19 février 1926.

A partir des années 1980, d'autres fouilles plus approfondies sont menées par Jean-Yves Hugoniot en parallèle des tous premiers travaux de restauration de l'édifice. Sous son influence, l'édifice est finalement racheté en 1985 par la commune : *«les services fiscaux préfectoraux consultés ont estimé l'église à 45 000 fr et décrivent les bâtiments de la façon suivante : construction élevée en partie en moellons et pierres sous toiture en tuiles mécaniques (nef) et pour partie en pierres de taille sous toiture en tuiles plates ou lauzes (chœur), -murs en assez bon état, très épais, toiture en assez bon état sur la nef, en mauvais état sur le chœur - bâtiment actuellement aménagé en étables au rdc avec débarras, garage à la suite et greniers à foin au-dessus - aucun équipement»* L'association «**Les amis du prieuré d'Allichamps**» entreprend les premières fouilles et campagnes de restauration à partir de 1986.

Il rapporte plusieurs découvertes lors des fouilles ponctuelles menées en 1987 et 1988 : « Des fondations de bâtiments et des lambeaux de sols bétonnés, d'époque gallo-romaine ont été observés à l'intérieur de la nef [...] Du côté Sud [de la nef, contre le mur gouttereau], plusieurs fondations de murs ont été mises à jour ainsi que des traces d'écroulement de toiture, le tout dans un milieu très cendreux contenant un matériel pauvre qui peut dater des IIe, IIIe et IVe siècles. Une deuxième phase est représentée par les fondations d'un bâtiment à abside, partiellement dégagé dans la moitié Sud de l'église, construction grossière de 0.60m de large qui coupe un silo creusé dans le sol naturel sableux».

Les fouilles se multiplient au XXe siècle : d'abord en 1942-1944 avec un chantier de jeunesse mettant à jour des stèles et sarcophages dans l'ancien cimetière, puis en 1965 par E. Hugoniot.

A partir des années 1980, d'autres fouilles plus approfondies sont menées par J-Y. Hugoniot en parallèle des tous premiers travaux de restauration de l'édifice.

Ce que l'Association a réalisé depuis sa création

Les cartes postales et photographies anciennes sont intéressantes car elles donnent à voir des états antérieurs de l'édifice, notamment certaines dispositions modifiées à la fin du XIXe siècle pour faire du prieuré un bâtiment agricole.

Une unique carte postale représentant le prieuré fut éditée, dans les années 1910-1920. Elle donne un aperçu du chevet et de la façade Nord contre lesquels on voit deux appentis : le premier prend place à l'emplacement de l'ancienne absidiole Nord tandis que le second se situe contre le transept, dans l'angle du mur gouttereau Nord. Les baies axiales du transept et de l'abside sont murées et plusieurs percements agricoles ont été réalisés.





40 Jahre köstlich verarbeitet



Roger Portmann, Bürgermeister von Bruère-Allichamps



Michèle Thomann, Christine Begassat und der Bürgermeister von Saint Amand-Montrond, Emmanuel Riotte am Messestand beim Treffen der regionalen Kulturvereine





L'ASSOCIATION

- ☞ ☀ créée en 1986 à l'initiative de Maurice Larginat
- ☞ ☀ a œuvré depuis pour empêcher sa destruction, poursuivre des fouilles autour et dans le monument
- ☞ ☀ a créé des saisons d'animation : expositions, concerts, conférences
- ☞ ☀ aujourd'hui l'animation se poursuit de mai à septembre chaque année
- ☞ ☀ l'association fête ses 40 ans en 2026 (27 juin)
- ☞ ☀ L'association se compose actuellement de 45 adhérents, nest gérée par un Bureau collégial de 5 personnes
- ☞ ☀ Christine Bégassat, représentante légale, traductrice retraitée ;
Nicole Kulig, trésorière adjointe, professeur d'anglais retraitée, ancienne présidente
Michèle Thomann, trésorière, juriste, retraitée
Joëlle Gauzi, secrétaire, enseignante, retraitée,
Grégory Cousseau, secrétaire adjoint, chargé d'affaires,
Équipe fédérée autour du projet du Prieuré, avec chacun ses compétences propres
Malgré ses moyens financiers limités, l'association est soutenue par de de grands artistes qui n'ont l'occasion qu'une fois par an de jouer au Prieuré dont ils apprécient la formidable acoustique



Von links nach rechts : Nicole Kulig, Michèle Thomann,
Christine Begassat, Grégory Cousseau, Joëlle Gauzi





- ☞ ☀ après chaque événement le public est accueilli par notre équipe autour d'une petite réception chaleureuse, et peut communiquer facilement avec les artistes, qui se prêtent volontiers à l'échange, et sont heureux de retrouver ce public fidèle.
- ☞ ☀ nombre de visiteurs annuels environ 550 européens
- ☞ ☀ visite proposée en 3 langues ou libre ; individuelle ou groupe
- ☞ ☀ site : <https://www.prieure-allichamps.fr>

- nos ressources : adhésions, dons, subventions, entrées, spectacles
- communication avec d'autres sites touristiques, et participation intensive aux projets touristiques régionaux en vue de Bourges 2028
- soutiens le département du Cher
Emmanuel Riotte, maire de St Amand Montrond , vice-président de la Communauté de Communes "Coeur de France" et du pays "Berry-Saint Amandois"

«Gehirn und Schaltzentrale» der "Les Amis"



Michèle Thomann, Christine Begassat, Joëlle Gauzi, Nicolle Kulig





40
PRIEURÉ SAINT-ÉTIENNE D'ALLICHAMPS
 Lieu d'Animation et de Culture

Marché médiéval de Printemps

Expositions Animations
 Restauration Danse
 Boissons médiévales Jeux pour enfants

Fête du Prieuré
24 MAI 26
 Dimanche de 10h à 18h

ANCIENNETÉ HISTORIQUE FONDATION DU PATRIMOINE Centre-Val de Loire Brèire Allichamps

40
PRIEURÉ SAINT-ÉTIENNE D'ALLICHAMPS
 Lieu d'Animation et de Culture

Concert
 YI DAI (Violon) & Javier SANTAELLA (Guitare)

Airs classiques
30 Mai 26
 à 18h00

Tarif public 3€, Membres 2€; gratuit pour les enfants -12 ans.
 Mairie, Rue Louis Margueritat F-38200 Brèire Allichamps
 Contact@prieure-allichamps.fr

ANCIENNETÉ HISTORIQUE FONDATION DU PATRIMOINE Centre-Val de Loire Brèire Allichamps

40
PRIEURÉ SAINT-ÉTIENNE D'ALLICHAMPS
 Lieu d'Animation et de Culture

Concert
 Jean-Marie CHAVIN (Contre ténor)
 Maxime NEYRET (piano)

Airs baroques
11 Juil. 26
 à 20h00

Tarif public 12€, Membres 10€; gratuit pour les enfants -12 ans.
 Mairie, Rue Louis Margueritat F-38200 Brèire Allichamps
 Contact@prieure-allichamps.fr

ANCIENNETÉ HISTORIQUE FONDATION DU PATRIMOINE Centre-Val de Loire Brèire Allichamps

40
PRIEURÉ SAINT-ÉTIENNE D'ALLICHAMPS
 Lieu d'Animation et de Culture

Concert
 Robert ZIMANSKY (Violon)
 Michael LESLIE (Piano)

Compositeurs français et italiens
22 Août 26
 à 20h00

Tarif public 12€, Membres 10€; gratuit pour les enfants -12 ans.
 Mairie, Rue Louis Margueritat F-38200 Brèire Allichamps
 Contact@prieure-allichamps.fr

ANCIENNETÉ HISTORIQUE FONDATION DU PATRIMOINE Centre-Val de Loire Brèire Allichamps





Christine Begassat
(Représentante légale)



Robert Zimansky (Violon) und Michael Leslie (Piano)



Gesamtkonzept, Text und Fotos, die nicht namentlich gekennzeichnet sind : © Christine Begassat

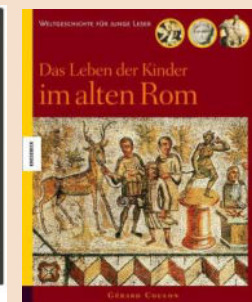
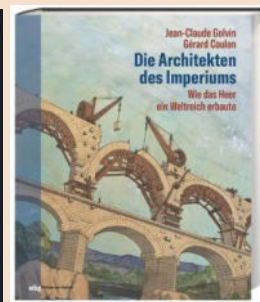
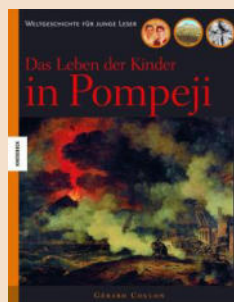
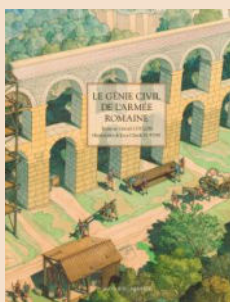




Gérard Coulon

Der französische Archäologe, Althistoriker und Schriftsteller Gérard Coulon ist der Gründer respektive war auch der erste Kurator des Argentomagus-Museums in Saint-Marcel. Des Weiteren war er zwischen 1990 bis 1999 unter anderem Hauptkurator der französischen Denkmalpflegeämter. Fast 50 Jahre lang hat er die extrem umfangreichen gallo-römischen Ausgrabungen von Argenton-sur-Creuse (Argentins Magnus) geleitet. Inzwischen konzentriert er sich hauptsächlich auf das Schreiben von Büchern.

Sein großes Interesse an der Prieuré d'Allichamps rührt nicht zuletzt daher, dass sich rund um die Prieuré eine große Nécropole aus der gallo-römischen Zeit befindet, dem Thema, dem er sich mit besonderer Vorliebe widmet. Aus Freundschaft zu Christine Begassat (Réprésentante légale) hält Gérard Coulon, der auch ein begnadeter Redner ist, einer der es versteht, sein Publikum durch faszinierende und kurzweilig unterhaltsame Ansprachen, in den Bann zu ziehen, immer wieder gerne Vorträge auf den Veranstaltungen der Prieuré. So hat er auch dieses Jahr, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums, ohne Zögern zugestimmt, ehrenamtlich als Redner aufzutreten und dabei eines seiner exzellenten Bücher persönlich vorzustellen.





Helfen macht glücklich – Werden Sie Teil der Münchner Tafel!

Jede Woche sammeln wir über **180.000 kg Lebensmittel** ein und gleichzeitig verteilen wir sie an **30 Ausgabestellen** – dadurch erreichen wir jede Woche mehr als 22.000 bedürftige Menschen in München.

Diese wertvolle Arbeit wird vor allem durch den unermüdlichen Einsatz von **1.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern** möglich. Ob bei Wind und Wetter, von früh morgens bis spät abends – sie unterstützen tatkräftig in der Logistik, bei der Verteilung oder im Büro.

Warum Helfen glücklich macht?

Außerdem spürt man bei der Münchner Tafel überall, dass Helfen verbindet und Freude schafft. Dieses Engagement schafft eine nachhaltige Gemeinschaft – für unsere freiwilligen Helfer und die Menschen, die wir unterstützen.

Wie auch Sie helfen können, erfahren Sie unter:

Die Münchner Tafel ist ein gemeinnütziger Verein,
der sich rein über Spenden finanziert.

www.muenchner-tafel.de

www.muenchner-tafel.de/hilfe-finden





Fotos: © Dominik Beckmann

Die Autobiografie „I will follow me“
ist exklusiv erhältlich unter
verlag@depro-mail.de



© Depro Verlag / Foto: Sandra Ludewig





ES GIBT
NICHT NUR
DAS, WAS
MAN SIEHT

Peggy
March

Foto: © Dominik Beckmann

Der Song erzählt von den unsichtbaren Verbindungen zwischen Himmel und Erde, von den Wundern des Universums und den kleinen Zeichen, die uns begegnen, wenn wir an etwas denken. Er erinnert daran, dass es oft mehr gibt als das, was wir mit bloßem Auge erkennen können.

Auch Peggy March selbst beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit diesen Themen und glaubt daran, dass es mehr zwischen Himmel und Erde gibt, als wir erklären können – eine Haltung, die sich spürbar in diesem Titel widerspiegelt.

Der Titel entstand in Zusammenarbeit mit renommierten Autoren: Edith Jeske, Tobias Reitz und Andreas Zaron. Alle drei verbindet mit Peggy March nicht nur die kreative Arbeit, sondern auch eine persönliche Freundschaft, die diesen Song zusätzlich mit Wärme und Vertrauen prägt.

© Gundi Deuker, Depro Verlag



Christine Garbe – ausgezeichnet in mehrfacher Hinsicht



Ihre schauspielerische Grundausbildung erhielt **Christine Garbe** an der Münchner Film Akademie und an der Open Acting Academy in Wien. Seither hat sie in zahlreichen verschiedenen deutschen Fernsehfilmen mitgewirkt, u.a. im „Passau Krimi“, in „Watzmann ermittelt“, „Polizeiruf 110“, „Die Chefin“, „Die Rosenheim-Cops“, „Lena Lorenz“, „Marie fängt Feuer“.

2024 strich sie für ihre darstellerische Leistung in einem Kurzfilm („Rosis Telefon“) beim Absurd Film Festival den Preis als beste Schauspielerin ein.



Fotos © Christine Garbe





Fotos © Christine Garbe

Um ihre Sprach-Vita (Synchronisation, Voice Over, Hörbücher, Werbung, Game etc.) aufzulisten, bedürfte es einer ganzen Ausgabe des Kulturmagazins. Neben ihrer Tätigkeit vor der Kamera respektive im Studio, steht Christine Garbe zudem mit besonderer Vorliebe auf der Bühne. Zu erleben war sie u.a. am Münchner Residenztheater, am Theater der Jugend in Wien, im Nimmerland Theater Konstanz sowie auf etlichen anderen etablierten Bühnen. Zuletzt präsentierte sie im arrivierten Theater Viel Lärm um Nichts (Theater der Freien Szene München) das Ingrid Lausund Stück „Bin nebenan“, in welchem Christine Garbe, unter der Regie von Georg Büttel, alle Rollen mal eben selbst übernahm.



Wir haben uns mit der vielseitig begabten Schauspielerin unterhalten und der Spaß kam dabei keinesfalls zu kurz. Das komplette Gespräch lesen Sie in einer kommenden Ausgabe des Theaterboulevards.





New! from bobbysternjazz.com
Follow the Music!
Smooth Voice Leading & Melodic Rhythm



Following the music is always a good idea. Regardless of the direction from which you decide to approach it, just ride the stream - whether it's on a technical, emotional or spiritual level - to wherever the creative process takes you. That might sound vague and general, but the imagination can be that way before an idea or feeling is brought into focus.

As an improviser, this process is always at work. It does, however take consistent practice over time for one to be able to routinely manifest what's imagined - and happily, the ride never ends.

Discovering new and different (for one's self) melodic, harmonic and rhythmic pathways is one of the rewards of this consistency. What once seemed complex and difficult, becomes basic and easier to incorporate ...

Read more ... see the complete library ... plus examples & audio on bobbysternjazz.com

***** Check Out The Other Great Shortbooks™ *****

© Bobby Stern





www.theaterboulevard.de



Foto: © Dominik Beckmann

Auch in diesem Jahr haben wir die Möglichkeit, Peggy March wieder live zu erleben, u.a. bei den musikalischen Lesungen, bei denen sie in einzigartiger Weise aus ihrer kurzweilig spannenden Autobiografie „I will follow me“ vorträgt und dabei nicht nur ihr brillantes Können unter Beweis stellt, sondern auch ihre herausragenden Entertainmentqualitäten sowie ihren ganz besonders exquisiten Humor .

Alle Termine unter www.peggy-march.de

Theater Boulevard & AnDante

Erlesene Ausgaben jetzt auch als Printausgabe im Buchhandel erhältlich



ISBN 978-3756883028



ISBN 978-3750427310

THEATER BOULEVARD

Die ersten zwölf Ausgaben jetzt auch im Print erhältlich
Im Buchhandel oder im Buch-Shop bei BoD



ISBN: 9783756858217



978-3734724664



978-3755736578



978-3756809165



ISBN: 9783756855148



978-3756811120



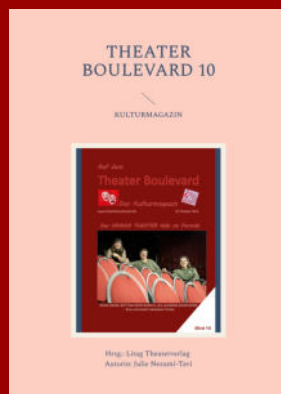
978-3755761266



978-3755770794



ISBN: 978-3756809554



978-3755740797



978-3755776116



978-3756883028